

FAMILIE – ORT, WO WIR DAS LEBEN LERNEN

1 Was meint Familie?

Das Internet hat dafür folgende Antwort parat „Familie ist da, wo Personen zusammenleben und gemeinsam den Alltag gestalten.

Familien zeichnen sich weiter dadurch aus, dass Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung übernehmen. Unter diese Definition fallen alle Formen von Familie.“

Papst Johannes Paul hat sich 1981 in seiner Enzyklika »Familiaris Consortio« mit den Aufgaben der Familie von heute intensiv befasst. Sie werde heute in die umfassenden, tiefgreifenden und raschen Wandlungen von Gesellschaft und Kultur hineingezogen. (FC 1)

Es geht ihm dabei nicht um Familie im übertragenen Sinne zum Beispiel Klosterfamilien, Pfarrfamilien, Kolpingsfamilie.

Es geht dem Papst um den Dienst der Kirche an Ehe und Familie, „die zu den kostbarsten Gütern der Menschheit zählen.“

2 Wie sieht die Kirche Jesu Christi Ehe und Familie?

Es geht ihm darum „*die Schönheit und Größe der Berufung zu liebe und zum Dienst am Leben zu entdecken und ihnen so neue Horizonte aufzutun.*“

Die Kirche „*ist davon überzeugt, dass nur die Annahme des Evangeliums die volle Verwirklichung aller Hoffnungen schenkt, die der Mensch mit Recht in Ehe und Familie setzt.*“ (FC 3)

Jeder von uns ist geprägt von seiner Familie in der er aufgewachsen ist oder lebt. Viele junge Menschen fragen sich, **welche Form von Familie können und wollen wir leben?**

Heißt die Antwort etwa: lebt so wie die Heilige Familie von Nazareth. Das wäre eine sehr oberflächliche Antwort.

Denn einmal sind die heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse ganz anders als damals. Heute spielt sich Berufstätigkeit weitgehend außer Hause ab. Man teilt

höchstens den Abend, das Wochenende und den Sonntag noch miteinander.

Aber auch da gibt es viele Angebote und Aktivitäten, die oft zur Belastung für das Familienleben werden.

Die Coronapandemie zeigt, dass es auch anders geht. Sie hat für Manchen **die Wende zum Homeoffice** gebracht.

3 Kann uns das Fest der Heiligen Familie helfen?

Wenn wir heute "Familie" unmittelbar nach Weihnachten liturgisch feiern, ist der erste Schritt **genau hinschauen ohne Angst und ohne Vorurteile.**

3.1 Wie leben Menschen ihr Familiensein?

Wie füllen sie die Muster aus, die sie gelernt haben? Wie formen sie die in der eigenen Familie gemachten Erfahrungen um, oder lehnen sich dagegen auf?

Und nicht zuletzt die Frage an jede und jeden von uns: Wie leben Sie, wie lebe ich Familie? Was tun Sie, was tue ich, damit Familienleben gelingt? **Denn eingebunden**

in eine Familie - gleich welcher Ausprägung - sind die meisten von uns.

Wenn wir "Familie" liturgisch feiern, stellen wir uns kein Wunschbild vor Augen, das wir wie ein Goldenes Kalb auf den Sockel heben.

3.2 Wir feiern vor Gott die Realität des Lebens

Dazu gehört auch, dass uns im Hören auf das Wort der Heiligen Schrift die reale Situation der Heiligen Familie deutlich wird.

Die Bibel erzählt von den **Schwierigkeiten**, die sich ihr stellten von ihrer Gründung an bis zu ihrem teilweisen Übergang in die neue Familie Jesu - die Gemeinde der ersten Christinnen und Christen.

Das war von Anfang an **keine ideale Familie**: Eine unverheiratete Mutter, blutjung, ein Vater, der sich zu dem zu erwartenden Kind erst durchringen musste, ein Sohn, der seinen Eltern früh und dann dauerhaft ihre Grenzen deutlich macht.

Kein ideales Verhältnis zwischen den Generationen, immer wieder die schmerzhafteste Zurückweisung familiärer

Ansprüche, das Herausfallen aus dem in der damaligen Gesellschaft üblichen Verhaltens, der Verbrechertod Jesu, die neue Gemeinde, von der der Sohn sagt, „*das sind meine Mutter und meine Brüder.*“

4 Familie ist der erste und wichtigste Ort des Lebens

4.1 *Ort wo wir gelungenes oder misslungenes Leben erfahren*

Martin Gutl, beschreibt in seinem Buch: Ich begann zu suchen. Texte der Hoffnung, Familie so:

Familie -

Ort der Gespräche - Ort des Schweigens
Ort der Konflikte - Ort der Versöhnung
Ort des Kampfes - Ort des Friedens
Ort des Misstrauens - Ort des Vertrauens
Ort des Missverstehens - Ort des Verstehens
Ort der Verkümmernung - Ort der Entfaltung
Ort der Lüge - Ort der Wahrheit
Ort der Trennung - Ort der Vereinigung
Ort des Hasses - Ort der Liebe
Ort der Erstarrung - Ort der Veränderung
Ort des Scheins - Ort des Seins
Ort Gottes - Ort der Menschen.

4.2 Familie ist der Ort, wo Gott zum Leben führt.

Ganz gleich um welche Form von Familie es sich handelt. Dabei ist und bleibt hoffentlich der Normalfall, **dass sich jene Menschen um ihre Kinder kümmern, die sie gezeugt und geboren haben; Sie mit dem Reichtum ihrer Liebe beschenken und so zu selbständigen, guten Menschen und wachen Christen erziehen.** Dabei ist es hilfreich auf Maria und Josef zu schauen.

5 Wegweisende Erfahrungen der Heiligen Familie

5.1 Gott bleibt bei diesen Menschen,

die sich um seinen Sohn kümmern als Vater und Mutter.

Er fordert sie bis zum Äußersten. Sie haben keinen weltlichen Vorteil davon, dass ihnen sein Wort als im Fleisch Geborener anvertraut ist. Ihr Familiensein ist nicht säuerlich-süßlich. Es ist nicht Idealbild, sondern **Vor-Bild in dem Sinn des So-kann-es-gehen-wenn-Gott-Familie-mitlebt.**

Er ist ja der Gott des Lebens, der Leben schenkt, hütet, kräftigt, trägt und heiligt.

An Weihnachten erlebten wir die Geburt Jesu.

5.2 Heute seine Darstellung im Tempel. Der Erstgeborene wird Gott geweiht.

Gläubige in der Tradition Israels stehende Eltern drücken dadurch aus, **dass Israel seine Existenz als Geschenk Gottes versteht.**

So lehrt es die Abrahamsgeschichte. Das kinderlos gebliebene Ehepaar erhält durch die Zusage Gottes noch in hohem Alter ein Kind, dessen Nachkommen zahlreich wie Sterne am Himmel sein werden.

Nicht menschliche Sexualität an sich schon garantiert das Fortleben eines Volkes, sondern **das von Gott gesegnete unter seiner Verheißung stehende.**

5.3 Dieses Leben mit Gott vollzieht sich meist in kleinen Schritten und manchmal in großen Sprüngen.

Es geht durch Berg und Tal, durch helle und dunkle Tage und Nächte. Es kann zerbrechen und zerstört werden. Aber es kann auch wieder auferstehen.

Denn eingeschrieben in die Geschichte der Familie Jesu ist nicht nur sein Tod, sondern auch seine Auferstehung. An diesem Familienleben nehmen wir Maß.

In diesem Sinn ist die Heilige Familie Bild jeder Familie, die Leben schenkt und fördert, es annimmt und ihr Leben in Gott verankert weiß.

Sie weiß sich aus seinem schöpferischen Odem geworden und versucht miteinander durch Höhen und Tiefen, in Freud und Leid, bei Licht und Dunkel, auf das Ziel zuzugehen, das GOTT ist, die Fülle des Lebens und der Liebe.

Die Liebe gibt nie auf. Sie hört nie auf für unsere Familie zu beten.